

Verkehrs Informations Mail

Grundschule-Eltern Nr. 16

Ist das ein scheußliches Wetter. Es ist dunkel. Es regnet. Und zu allem Überfluss wird es jetzt noch stürmisch. So verwundert es mich nicht, dass selbst sonst unerschrockene Radfahrer für den Weg zur Arbeit auf ihr Auto zurückgreifen. Die Straßen der Stadt sind ziemlich voll. Von allen Seiten tauchen Lichter auf, ob Scheinwerfer oder Bremsleuchten. Um den Überblick nicht zu verlieren, muss ich mich stark konzentrieren. Ich bin froh, dass ich vor kurzem die verschlissenen Scheibenwischerblätter an meinem Wagen gegen neue ausgetauscht habe. Dennoch frage ich mich ab und an, ob ich nicht etwa eine (neue) Brille benötige. Doch der Optiker gibt grünes Licht: Alles in Ordnung.



Liebe Eltern,

vielleicht kennen Sie solche oder ähnliche Situationen. Sie sind unangenehm und anstrengend. Aber wir wirken diese Situationen erst auf Kinder? Sie nehmen den Straßenverkehr ohnehin anders wahr. In vielen Bereichen ist es für sie schwieriger, sich sicher im Verkehrsraum zu bewegen.

Wir möchten Ihnen mit dieser VIM einige Anhaltspunkte geben, um besser abschätzen zu können, welche Verkehrssituationen durch Ihr Kind gut gemeistert werden können, aber auch, welche Situationen ihr Kind überfordern und somit eventuell gefährden können.

Blickfeld

Kinder bis zum Alter von etwa neun Jahren haben ein eingeschränktes Blickfeld. Ein Fahrzeug von der Seite erkennen sie erst später. Und aufgrund ihrer Größe ist ihr Sichtbereich geringer.

Perspektive

Kinder gehen davon aus: "Ich sehe den Autofahrer, dann sieht der Autofahrer mich auch." Dass sie allerdings zwischen geparkten Autos stehen und nur schwer zu erkennen sind, berücksichtigen sie nicht.

Erst ab einem Alter von ca. acht Jahren können sich Kinder in die Sicht eines anderen Verkehrsteilnehmers hineinversetzen.



Geschwindigkeit

Im Kindergartenalter können Kinder kaum einordnen, ob ein Auto steht oder fährt. Für sie ist es auch nicht nachvollziehbar, warum ein fahrendes Auto einen Bremsweg benötigt. Noch neunjährige Kinder haben Schwierigkeiten, ein Fahrzeug als schnell oder langsam einzuordnen.

Hörvermögen

Ab dem Alter von etwa acht Jahren beginnen Kinder ihr Gehör zur Orientierung im Straßenverkehr zu nutzen. Bis dahin können sie nur schwer sagen, aus welcher Richtung zum Beispiel ein Motorengeräusch kommt.

Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit

Sie spielt auch eine maßgebliche Rolle, da Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben und sich leicht ablenken lassen.

Zudem ist es für Kinder schwierig, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen. So kann ein Kind vielleicht schon recht gut Rad fahren, doch um sich sicher umschauchen zu können, muss es noch anhalten.

Insbesondere in der dunklen Jahreszeit ist es uns deshalb ein Anliegen, dass Sie mit ihrem Kind die Wege (nochmals) einüben. Der Weg zur Schule mag einfach sein. Der Weg zum Spielkameraden vielleicht jedoch nicht. Wo sind die Gefahrenstellen?

Üben Sie das Radfahren mit Ihrem Kind. Funktioniert die Beleuchtung am Fahrrad, funktionieren die Bremsen? Sind alle Reflektoren vorhanden?

Ziehen Sie Ihr Kind so an, dass es auch im Straßenverkehr gesehen wird. Am besten nutzen Sie dazu reflektierende Materialien, da die Erkennbarkeit hierbei um ein Vielfaches höher ist, als bei heller Bekleidung.

Ihr Kind hat viele Fähigkeiten und Fertigkeiten. Machen Sie sich die Stärken Ihres Kindes bewusst; ebenso wie jene Bereiche, in denen es sich noch in der Entwicklung befindet.

Wir möchten Sie nun aber **nicht** dazu veranlassen, Ihr Kind vom Straßenverkehr fern zu halten. Ihr Kind möchte raus zu Freunden und irgendwann den Weg zur Schule eigenständig meistern. Unterstützen Sie Ihr Kind hierbei. Seien Sie ein Vorbild. Leben Sie Ihrem Kind ein korrektes, defensives Verhalten im Straßenverkehr vor.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Der Landrat des Rhein.-Berg. Kreises – Direktion Verkehr – Verkehrssicherheitsberatung
Hauptstr. 1-9 – 51465 Berg. Gladbach – ☎ 02202 / 205 – 850 e-mail: gl.vsb@polizei.nrw.de